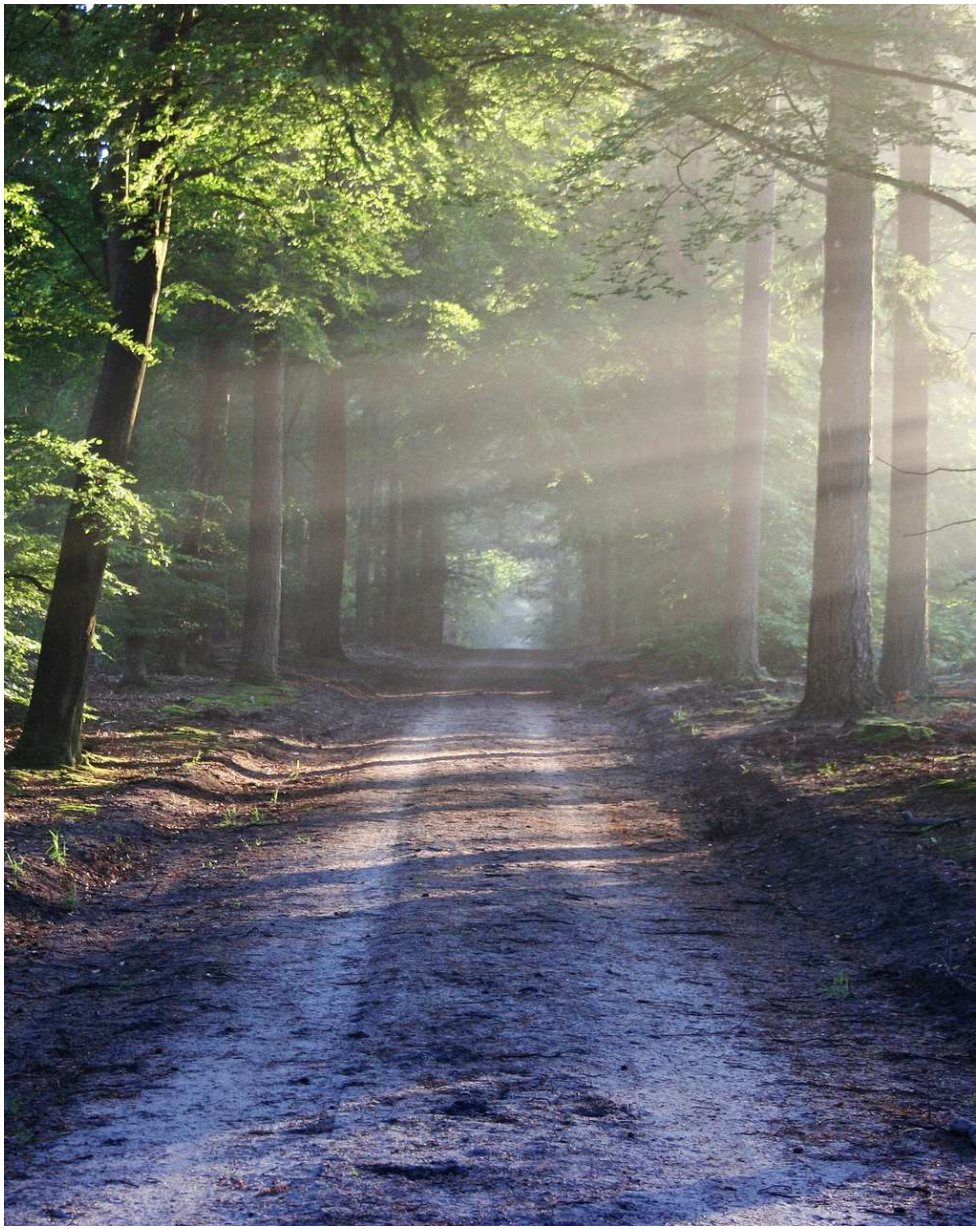
Heilsarmee Korps Winterthur
St.-Georgen-Strasse 55
8400 Winterthur
winterthur.heilsarmee.ch/kirche



1.Samuel

Die Wege Gottes mit seinem Volk

Theonomie

Exodus, Richter

Zu Beginn des Buches Exodus sind Israeliten unter einer Fremdherrschaft und werden unterdrückt. Doch wie wir wissen, befreite Gott das Volk durch Mose von dieser Fremdherrschaft und Tyrannei. Er führte sie durch die Wüste ins versprochene Land. Der bedeutungsvollste Zwischenhalt des Volks, bevor sie ins versprochene Land gelangten, war am Fuss des Berges Sinai. Dort bekamen sie das Gesetz von Gott. Sie wurden also nicht in die Selbstbestimmung, in die Autonomie, befreit, sondern kamen unter das Gesetz Gottes. Autonomie kommt aus dem Griechischen und setzt sich aus den Wörtern „Autos“ und „Nomos“ zusammen. „Autos“ bedeutet „selbst“. „Nomos“ heisst Gesetz. Wenn ich von mir behaupte, dass ich autonom bin, dann sage ich, dass ich mir selbst Gesetz bin. Vorher waren sie in einer Heteronomie. Heteros heisst „andere“. Heteronom sein heisst, dass jemand anderes mein Gesetz ist. Ich bin fremdbestimmt. Autonomie und Heteronomie sind also Gegensätze. Das Volk wurde von Gott aus der Heteronomie des Pharaos befreit. Doch nicht in die Autonomie oder Selbstbestimmtheit, sondern in die „Theonomie“. „Theos“ ist das griechische Wort für Gott. Theonomie heisst also unter Gottes Gesetz. Gottbestimmt.

War denn diese Theonomie, diese Gottesherrschaft, einfach eine neue Fremdherrschaft? Wurden sie von Sklaven des Pharao nun einfach zu Sklaven Gottes? Die Antwort ist nein. Dies aus zwei Gründen: 1. Gott zwang sie nicht unter seine Fuchtel. Sie konnten wählen. 2. Theonomie ist keine Fremdherrschaft, sondern ein Zusammenspiel von Mensch und Gott.

In Kanaan, dem versprochenen Land angekommen, eroberte die Israeliten während einer längeren Zeit das Land. Die Eroberungsfeldzüge waren noch nicht abgeschlossen, als Josua das ganze Volk zusammenrief, weil er sein Ende kommen sah. In seiner Abschiedsrede stellte Josua das Volk vor die Wahl: Josua 24,15. Das Volk entschied sich für Gott und hielt sich an seine Verpflichtung, solange alle die noch lebten, die den Auszug und die Wüstenwanderung noch erlebt hatten (Richter 2,7).

Doch dann kam eine Zeit, wo die Israeliten nach Autonomie strebten (Richter 2,12a). Sie wollten nicht mehr unter der Theonomie leben, sondern sich selbst Gesetz sein und merkten nicht, dass sie unweigerlich einer Heteronomie, einer Fremdherrschaft, in die Hände liefen: Richter 2,12b-13. Die ganze Zeit der Richter war ein Hin und Her. Die Israeliten strebten nach Autonomie, was regelmässig ins Desaster führte. Dann berief Gott einen Richter, der sie aus der Misere herausführte, in die Theonomie hinein. Dies währte manchmal einige Jahre, oder sogar Jahrzehnte. Bis das Volk das nächste Mal die Theonomie abschütteln wollte. Es tat jeder, was er für richtig hielt (Richter 21,25) – das ist Autonomie. Doch Autonomie ist ein Trugbild. Kein Mensch kann autonom sein. Er wird sich früher oder später in Heteronomie wiederfinden, in Fremdherrschaft. So wie das beim Volk Israel immer wieder passierte.

Was ist der Unterschied zwischen Heteronomie und Theonomie? Der Unterschied ist: Wenn wir unter der Herrschaft Gottes stehen, dann wird unser Selbst nicht unterdrückt, sondern blüht erst recht auf. Gott bringt das Beste aus uns hervor.

Die Verse aus Jesaja 26,12 und Epheser 2,10 bringen das Zusammenspiel der Kinder Gottes mit Gott zum Ausdruck. Theonomie ist nicht eine Tyrannei. Wir sind nicht seine Sklaven, wir sind seine Mitarbeiter. Gott würdigt uns, indem wir mit ihm für sein Reich arbeiten können. Es handelt sich aber nicht um eine Arbeitsteilung. Wenn man die Verse genau liest, merkt man, dass das, was wir tun und das, was Gott tut viel enger verwoben ist. Indem wir Gott gehorsam sind, wirkt Gott durch uns. Gott ist uns näher, als wir uns das erträumen können. Aber damit noch nicht genug! In Lukas 15,31 spricht im Gleichnis von den beiden Söhnen der Vater (Gott) zum älteren Sohn: Kind, du bist allzeit bei mir, und alles, was mein ist, ist dein.

Das ist die Realität der Theonomie. Die Realität von allen Kindern Gottes, die sich unter Gottes Willen stellen. Gott ist nicht der Gewaltherrscher. Er ist unser Schöpfer, der weiss, was am besten ist für uns. Wenn wir seinem Gesetz, seinem Willen folgen, dann leben wir unser volles Potenzial, dann leben wir unser bestes Selbst und haben Zugang zum Reichtum Gottes (s. Johannes 15,15).